

Bei Jesus ein volles Leben haben!

→ Ich habe mich richtig auf heute Morgen gefreut! Eure Lenzokirche mal 1:1 zu erleben, nachdem ich schon viel von euch gelesen, gehört und sogar an einem Gebetsmorgen vor einem Jahr bei euch war!

Ich möchte mit euch ein Thema teilen, welches mir auf dem Herzen brennt: Wir können bei Jesus ein volles Leben haben! In diesem vollen Leben, leben wir Jesus! Jesus wird durch uns gehört, Gottes Liebe wird durch uns spürbar! Wir leben Jesus, weil wir bei IHM ein volles Leben haben!

→ SF

Ich möchte euch heute Morgen eine Geschichte erzählen, die mich im Frühling 2014 total bewegt hat und es heute noch tut, wenn ich darüber nachdenke.

Die Leitung der FEG Schweiz wollte sich im Jahr 2013 ganz bewusst stärker dem Wirken des Heiligen Geistes zu öffnen und hat eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die daran arbeiten soll, wie so etwas möglich werden könnte. Und so war ich nach einer solchen Besprechung am 4. April 2014 auf dem Heimweg und wartete in HB Zürich auf die S12.

Auf einmal löst sich ein junger Mann aus den Wartenden und wirft sich vor den einfahrenden Zug. Ein greller Pfiff der Lokomotive, kreischende Bremsen, ein riesen Schock. Alle stehen wie gelähmt da. Langsam beginnen wir unter den Zug zu schauen. Blitzschnell ist Sicherheitspersonal da. Vorne bei der Lok sitzt eine Frau am Boden und weint – sie war in unmittelbarer Nähe dabei. Ich wechsele das Peron und sehe, wie eine Polizistin einen etwa 18jährigen mit einer Alu-Notfall-Decke zudeckt. Aus einem blutverschmierten Gesicht blinzeln mich zwei unverständliche Augen an. Er hat überlebt.

Die Ambulanz fährt auf den Bahnsteig im ZUG, ich kann nichts helfen. Sehr langsam und tief erschüttert suche ich nach einem alternativen Zug nach Winterthur. Vor einer Stunde haben wir in der Arbeitsgruppe darüber gesprochen, wie sehr wir uns nach einem neuen Wirken von Gottes Geist sehnen! Wir haben intensiv gebetet um einen neuen Durst und Hunger nach Gott.

Und nun begegne ich einem jungen Mann, der sein Leben wegwerfen will. Ich hätte so gerne mit ihm gesprochen, seine Hoffnungslosigkeit, sein Leiden, die

Sinnlosigkeit seines Lebens mit ihm geteilt. Als er so blutverschmiert daliegt, wird seine Einsamkeit, sein verlorenes Leben so sichtbar. Wie viele Enttäuschungen, wie viele Ablehnung, wie viel Nicht-Verstanden-Werden, Nicht-Beachtet-Werden – wie viel Elend und Verzweiflung sind diesem Schritt vorausgegangen? Wie viele Menschen haben nicht wahrgenommen, wie es ihm wirklich geht? Hatte er jemanden, dem er sich wirklich anvertrauen konnte?

Mein Herz blutete mit ihm! Mich hat eine Leidenschaft gepackt: Wir haben als Kirche so viele Möglichkeiten, solch verletzten Menschen neue Hoffnung zu schenken. Wenn nicht wir, wer denn sonst? Noch tagelang sah ich die blinzenden Augen des 18jährigen vor mir.

→ Eine Frage brannte sich in mein Herz ein: *Sind wir als Christen zutiefst davon überzeugt, dass ein Leben mit Jesus Christus die beste Möglichkeit zu leben und die einzige wahre Möglichkeit zu sterben ist?*

Glauben wir das wirklich? Sind wir davon überzeugt, dass **das mehr als alles wahr ist?** Sind wir überzeugt, dass Jesus selbst die Antwort für uns alle hier drin und all die Menschen da draussen ist? Und falls Sie **heute Morgen Gast sind** und normalerweise keine Kirche besuchen, irritiert Sie vielleicht meine Fragestellung: Weshalb sollte Jesus eine Antwort für mein Leben sein? – Ich möchte es Ihnen erklären.

Jesus hat oft in Bildern gesprochen. Und so vergleicht er uns Menschen in Johannes 10 mit Schafen. Ein etwas schwieriger Vergleich. Es würde zulange gehen, das im Detail zu erklären. Ich greife nur eine Aussage in Johannes 10,10 auf, in der Jesus von Dieben spricht, die das Leben zerstören wollen und verspricht im gleichen Atemzug, dass er das volle Leben gibt:

→ Joh 10,10 sagt: *„Der Dieb kommt nur, um die Schafe zu stellen und zu schlachten und um Verderben zu bringen. Ich aber bin gekommen, um ihnen Leben zu geben – Leben in ganzer Fülle!“*

Ich denke, dass wir das gut kennen: Andere Menschen oder auch irgendwelche Krankheitssituationen oder andere Dinge wollen unser Leben zerstören wollen. Von solchen Lebenszerstörern – was auch immer den jungen Mann unter den Zug getrieben hat – will ich jetzt gar nicht reden. Heute Morgen geht um das **Gegenteil**. Jesus sagt, dass er uns ein volles, erfülltes Leben schenken kann und will.

Jesus liebt es, über dieses volle Leben zu sprechen. Er macht es im **Johannesevangelium 37x!**

→ Wörtlich sagt er in Joh 10,10: *Ich bin gekommen, damit **sie Leben haben und es in Überfluss haben***. Das ist die Bestimmung von Jesus! **Sein Lebenssinn ist, uns ein erfülltes Leben zu bringen!** Dafür ist er gekommen!

Glauben Sie das? Seid ihr hier in der Lenzkirche davon überzeugt, dass das wirklich stimmt?

→ SF

Doch vielleicht müssen wir uns zuerst fragen, **was dieses „Leben im Überfluss“ bedeuten könnte**.

- Unter Überfluss verstehen wir, **dass etwas zu viel ist**. Wenn jemand überflüssig viel Geld hat, dann empfinden wir: Er braucht nicht so viel und würde besser teilen.
- Überfluss wäre, wenn dein Chef dir nächste Woche sagt: Du bringst **viel zu gute Resultate**. Wir müssen dir eine **viel grössere und verantwortungsvollere Aufgabe** geben.
- Der Lehrer ruft dich nach der Prüfung nach vorne: Du bist **so überdurchschnittlich gut** – dafür kann ich dir keine Note mehr geben!
- Die **Bank ruft an**: Ihr Konto kann diese Geldsumme nicht mehr fassen, wir müssen eine Lösung suchen! – das ist Überfluss!

Leben im Überfluss würde bedeuten, dass **wir zu viel Leben haben**. Aber - **wie kann man zu viel Leben haben?** zu viel Freude? zu viel Energie? zu viel Zeit? zu viel Frieden? zu viel Spass in der Ehe, mit den Kindern? zu viel Sinn im Leben? – ist das überhaupt möglich? zu gesund? zu viel Leben zu haben? **Jesus meint Ja**: Ich gebe euch so viel Leben, **dass ihr zu viel davon habt!**

Überfluss ist ein Bild: Da fließt etwas über den Rand, weil im bestehenden Gefäss **kein Platz** mehr ist. Jesus will so viel Leben schenken, dass es **in uns drin zu wenig Platz dafür** hat! Das Leben hat keinen Platz mehr in uns drin und läuft über unseren Rand **zu andern!**

Stellen wir uns mal vor, wenn das geschieht. Was wäre dann? Ich **verliere alle Angst, zu wenig zu haben**, zu kurz zu kommen. Weil ich so voll und satt bin, **geht es gar nicht mehr um mich!** Ich denke gar nicht mehr an mich. Ich kann für andere da sein.

Wenn du dir bei deinen **Selbstgesprächen** zuhörst, dann hörst du dich gut über dich reden. Du sagst nicht mehr zu dir selbst: Du Trottel, du kriegst schon nichts auf die Reihe!

Überfließendes Leben – Leben in ganzer Fülle! das ist **wirklich ein radikales Versprechen**, welches Jesus hier macht!

Ok, was geschieht mit uns, wenn wir von einem so erfüllten, vollen Leben hören? – Ganz frei: Was habt ihr für Emotionen?

Wir haben den Eindruck: **Dieses volle Leben scheint weit weg**. Ich erlebe es nicht so. Meine Leben hier – ob ich eine persönliche Beziehung mit Jesus habe oder nicht – ist oft kein übervolles Leben. Könnte es sein, dass **Jesus sich nicht an sein Versprechen hält?** – Weniger rebellische Naturen sagen vielleicht: Nein, Jesus hält sich immer an seine Versprechen. Er kann gar nicht anders. Es liegt an mir – ich bin **ein zu wenig guter Christ**, zu wenig demütig, bete zu wenig, engagiere mich zu wenig für die Armen, liebe meinen Nächsten zu wenig und die Liste wird länger und länger.

Und ihr spürt, worauf es hinausläuft: **Es geht nur noch um mich!** Ich bin zu wenig, kann zu wenig. Genüge nicht. Vielleicht ein **Schweigemönch** in einem Trappistenkloster, vielleicht **Mutter Theresa**. Aber nicht ich.

Ich gehe oft **nach dem Gottesdienst** nach Hause und habe den Eindruck: Auch an diesem Sonntag bin ich die oder der Gleiche geblieben. **Der Glaube scheint mein Leben so erschreckend wenig zu verändern**, dass ich kaum etwas davon sehe. Diese Fülle, dieses volle Leben ist irgendwie weit weg. Und die Reaktion ist: Es ist mir zwar nicht gerade gleich, aber was solls... Das spricht kaum jemand aus – aber trotzdem können solche Empfindungen da sein.

Nun lesen wir miteinander Eph 3,19 und werden feststellen, dass Paulus **nicht darum betet**, dass die Epheser zu einem **Ideal heranreifen**. Paulus **kennt dieses Leistungsdenken** aus einem Leben, bevor er Jesus begegnete. Aber jetzt hat er etwas vor Augen, was ihn total verändert hat. Und **dieses Etwas** ist **nicht** seine eigene Leistung, sondern die **überwältigende Liebe Gottes** zu ihm!

→ Eph 3,19

Jetzt lesen wir eine Übersetzung, die zwar holprig, aber dafür ganz nahe am griechischen Originaltext ist:

→ ...zu erkennen die die Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus

Nur darum geht es! darum, dass wir diese unglaubliche Liebe Jesu verstehen, erkennen können – nur darum betet Paulus.

Aber gleichzeitig schreibt er: Diese **Liebe** des Christus **übersteigt mein Verständnis**. Ich habe sie nicht im Griff, kann sie nicht fassen, nicht mit Worten beschreiben. Diese Liebe übersteigt meinen Intellekt, meine ganze Weisheit, meine Erfahrung. Sie ist jenseits! – Und **gerade deshalb betet Paulus darum**, weil er weiss, dass **diese Fülle des Lebens nur von Jesus** bekommen und nicht selbst erreichen, verstehen und erklären können.

→ SF

Was heisst das für dich und für mich heute Morgen? Für mich persönlich bedeutet es, dass ich **so wie ich bin** – mit all meinen Fragen, meinen Enttäuschungen – so wie ich bin **zu Jesus gehe und mit ihm rede**.

Und dazu möchte ich **dich heute Morgen einladen**. Ob du nun **Kirchengänger** bist oder nicht, spielt keine Rolle. Ob du unter einer **inneren Leere leidest** oder dich **nach einer neuen Lebensfülle sehnst**, komm zu Jesus, vertraue dich ihm an. Das erste Mal oder ganz neu. Sag ihm einfach, was du empfindest. Rede mit ihm.

Ich habe in meinem Büro ein grosses Kreuz, bei dem ich oft rede. Manchmal hänge ich auch dieses Kreuz **um meinen Hals**, weil es mir hilft, daran zu denken, dass **Jesus bereit war, am Kreuz alles für mich aufzugeben**, damit ich ein volles Leben haben kann.

Gleich nach der Predigt werden wir Jesus anbeten. Du kannst in dieser Zeit oder auch nach dem Gottesdienst zum Kreuz kommen. Versuche deine Hände, dein Herz zu öffnen. Lass dich auf dieses Versprechen ein, welches Jesus uns gibt: *Ich bin gekommen, um ihnen Leben zu geben – Leben in ganzer Fülle!*

Und weisst du was – es kann etwas Erstaunliches geschehen! Es kann sein, dass du erlebst, was Jesus in Joh 7 verspricht:

→ Joh 7,37-39 «Wer Durst hat, soll zu mir kommen und trinken! Wenn jemand an mich glaubt, werden aus seinem Inneren Ströme von lebendigem Wasser fliessen.»

Jesus erklärt, dass dieses überfliessende Wasser Gottes Geist ist, der in dir drin diese Quelle ist. Dieses volle Leben ist Gott selbst, der durch seinen Geist in uns einzieht und sich ausbreitet. Ich lade dich ein: Komm und trinke! So wie du bist! Und schau, was Jesus dir schenken will.

Etwas habe ich so oft selbst erlebt: Wenn der Heilige Geist mich so erfüllt hat, dann ist wie ein Überfluss, der zu anderen überfliesst – diese Quelle, von der auch andere trinken können.

→ SF

Traum am 17. Nov 2009 waren wir an einer Pastorenretraite in Obersaxen und haben das Jahr 2010 vorbereitet. Und hatte in der Nacht diesen Traum: *Ich sehe, wie jemand ein Glas Wasser voll auffüllt. So voll, dass es fast überfließt, sich das Wasser fast höher füllt als der Rand des Glases. Und ich will das Glas in ein anderes Gefäss leeren. Es geht aber nicht. Das Wasser scheint wie im Glas zu kleben. Die Oberfläche des Wassers bildet eine weiche, wie elastische Schicht. Das Wassere wölbt sich aus dem Glas, es fließt jedoch nicht.*

Als ich aufwachte, freute ich mich: Gott füllt das Glas bis über den Rand. Überfluss. Aber dann stimmte mich nachdenklich, dass dieser Überfluss nicht weiter fließt, im Glas kleben bleibt. – Wir haben diesen Traum dann als Leitmotiv aufgenommen – ich habe damals in der FEG Winterthur gearbeitet: Wie können wir dieses volle Leben an andere weiterschicken? Wie können wir andere zu diesem vollen Leben einladen?

Die einen sagen: Wir müssen die Wahrheit predigen! Allen, die noch nicht Christen sind, sagen dass sie ohne Jesus verloren sind und ihnen dieses volle Leben fehlt. Andere sagen: Das sind nur Worte! Taten der Liebe sind gefragt. Wer nicht an Gott glaubt, der muss erleben und nicht hören, wie sehr Gott ihn liebt. Deshalb müssen wir nicht predigen, sondern unsere Nächsten lieben und ihnen dienen.

Jesus hat sich nicht auf eine Seite festgelegt: Er konnte glasklar sagen, dass **alle verloren sind, die Gottes Reden nicht hören wollen** und er konnte mit

grosser Einfühlsamkeit davon reden, wie **liebevoll, barmherzig der Vater** jede Tochter und jeden Sohn annimmt, welcher nach Hause kommt.

→ Wenn ich heute Morgen davon predige «bei Jesus ein volles Leben haben», dann wünsche ich mir und euch, dass wir das miteinander das einüben können – So wie Jesus leben! Jesus leben, weil wir aus diesem vollen Leben leben! So leben, dass dieser Jesus durch uns sowohl erlebbar, wie auch hörbar wird.

Jesus war total **authentisch** in dem, **was er sagte und wie er lebte**. Er konnte von Verlorenheit und Rettung reden und er konnte Barmherzigkeit und Wiederherstellung leben! Beides ist eins. Beides gehört zusammen und wir sollen weder das eine noch das andere überbetonen.

Dieses volle Leben bedeutet eben beides: **total liebenswürdig und barmherzig** zu leben und **den Glauben sprachfähig** machen – darüber reden, **wie dringend alle Jesus brauchen und ohne ihn wirklich verloren sind**.

→ Als eine Ehebrecherin vor Jesus gebracht und angeklagt wird und keiner der Männer den Mut hat, den ersten Stein zu werfen, fragt Jesus sie: „*Hat dich keiner verurteilt?*“ „*Nein, Herr, keiner*“ antwortete sie. Da sagte Jesus: „*So verurteile ich dich auch nicht; du darfst gehen. Sündige von jetzt an nicht mehr!*“ (Joh 8,10f)

→ Dann kann Jesus in Joh 3,36 aber auch zu dem Gelehrten Nikodemus sagen: *Wer an den Sohn glaubt – und damit meint er sich selbst – hat das ewige Leben. Wer vom Sohn nicht überzeugt ist, wird das Leben nicht sehen; der Zorn Gottes bleibt auf ihm.*

Sind wir davon überzeugt? Sind wir davon überzeugt, dass das Leben von jedem Menschen besser wird, wenn er oder sie Jesus kennen lernt? Ja, dass wir selbst und andere durch Jesus dieses volle Leben geschenkt bekommen?

→SF

Und wieder sehe ich die leeren Augen in diesem blutverschmierten Gesicht, welches mich erinnert, wie verloren, wie ohne Sinn ein Leben zu Ende gehen kann.

Das berührt mich! Das will ich nicht! Ich will wirklich, dass möglichst viele **dieses überfliessende, volle Jesus-Leben erfahren können!**

Entschuldigt bitte, wenn ich etwas viel von Blaulichtern erzähle heute Morgen. *Doch vor einiger Zeit wurde ein Nachbar mit dem Blaulicht am morgen früh vor unserer Haustür mit dem Krankenwagen abgeholt. Als ich ihn eine Woche später traf, hat er mir ganz ehrlich erzählt, wie stark ihn seine Leidensgeschichte beschäftigt und wie aussichtslos seine Leberwerte sind und wie die Ärzte überhaupt nicht wissen, wie es mit ihm weitergehen soll. Als wir da draussen vor der Garage standen, hörte ich, wie der Heilige Geist mir zuflüsterte: das ist ein entscheidender Moment! Ich nahm allen Mut zusammen und fragte ihn, ob er irgendeinen Bezug zu Gott habe. Er verneinte ziemlich abschliessend. Ich fragte trotzdem weiter: Wie wäre das jetzt, wenn ich für deine aussichtslose Situation, ja für dich beten würde? Er schüttelte nur den Kopf und sagte: Ich kann mir nicht vorstellen, dass es irgendeinen Gott gibt, der mir helfen könnte. Ich machte ihm das Angebot, dass ich jederzeit bereit sei, weiter mit ihm ins Gespräch zu kommen und gerne für ihn bete.*

Liebe Lenzburger, ich habe mich dafür entschieden, daran zu glauben! Zu glauben, dass **Jesus dieses volle Leben mir schenken will – und auch für meine Nachbarn und Freunde bereit hat!** Sogar dann, wenn sie keine Ahnung von Gott haben.

Und ich möchte auch dich einladen: Komm heute Morgen zu Jesus und trinke dieses Wasser! Bringe ihm deine Sehnsucht nach einem erfüllten Leben! Trinke dieses Wasser des Lebens, diesen Heiligen Geist, welcher Jesus uns verspricht!

Und schau, das ist nicht erst Jesus, der uns das verspricht. Schon 700 Jahre vorher lädt uns Gott selbst ein und verspricht uns:

→ *Jes 58,11 Der HERR wird dich beständig leiten, und dir selbst in Dürrezeiten innere Zufriedenheit bewahren. Er wird deinen Körper erfrischen, sodass du einem soeben bewässerten Garten gleichst und bist wie eine nie versiegende Quelle.*